

# Lehrerbild

## Beitrag von „rebumu“ vom 22. September 2005 11:30

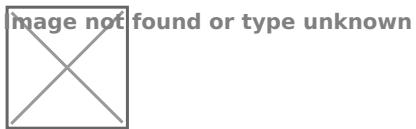
<ul>

Also für mich ist z. B. Wolkenstein ein **IDEAL**-Lehrer. Seine Einstellung finde ich absolut klasse. Ich entnehme seinen Worten, dass er Lehrer aus Berufung und sehr sozial eingestellt ist.

### Zitat

Ich bin unendlich stolz und froh, Lehrer zu sein. Für mich ist es einer der spannendsten, verantwortungsvollsten, kreativsten und schwierigsten Berufe, bei dem kaum ein Tag vorhersehbar ist, bei dem es ständig eine neue Krise zu meistern und eine neue Glückszeit zu erleben gibt. Das Erfolgserlebnis, einer ganze Klasse mit glühenden Backen und leuchtenden Augen bei der Lust der Erkenntnis zuzusehen, ist unbeschreiblich, die Angst und Trauer, wenn man mit einem Schüler einen Fehler gemacht hat und nun nicht mehr an ihn rankommt, ebenso. Lehrer sein ist großartig.

Es ist auch für mich ein sooo unbeschreiblich schönes Gefühl in strahlende, und ein so unheimlich betrübliches Gefühl, in traurige Kinderaugen zu sehen. Jeder der mit Menschen arbeitet (also diesen etwas beibringt), hat der Gesellschaft gegenüber eine große Verantwortung. Und die Eltern sind dabei meiner Meinung nach am wichtigsten, aber leider auch manchmal am unfähigsten. Um so wichtiger finde ich es deshalb, dass unsere Kinder welche ja beim Heranwachsen sehr sehr viel Zeit (oft noch mehr als die Eltern diese überhaupt aufbringen könnten) bei anderen Erziehern (egal ob es sich dabei um Kindergärtner, Lehrer, Ausbilder, und, und, und... handelt) verbringen, diese und eben nicht nur einen Beruf sondern einen sehr sehr wichtigen **Bildungsauftrag** haben. Und dieser erstreckt sich nicht nur auf das Vermitteln (*ist das jetzt ein substantiviertes Verb? 🤔*) von Wissen, sondern wie ich meine mindestens genauso viel auf das Vermitteln von Werten.



**Wolkenstein mach weiter so.**

### Zitat

Es wurden Studienanfänger befragt, warum sie sich für eine bestimmte Richtung entschieden haben, dann Absolventen nach der Abschlussprüfung, schließlich dieselben

noch einmal fünf Jahre später. Das Berufsbild wandelte sich ziemlich stark.

Und das ist leider in vielen, um nicht zu sagen in allen Bereichen so. Erst wenn man seinen Beruf täglich und auch mal unter den schwierigsten Bedingungen ausübt, merkt man ob einem dieser Beruf auch wirklich **Spaß** macht und ob man dafür geeignet ist.

Und da bin ich auch schon wieder beim System angelangt. Jeder sollte von kleinst auf in die Bereichen welche ihm besondere Freude bereiten auch besonders gefördert werden! Und merkt er später (auch wenn er schon einen Beruf ausübt), dass er eigentlich zu etwas anderem lust hat, dann sollte es auch **problemlos** möglich sein umzuschwenken. Man volbringt doch nur Höchstleistungen bei einer Sache die einem auch Spaß macht.

Leider, leider, werden aber unsere Kinder meistens nach dem Prinzip **Haste was, biste was!** erzogen. Und viele davon denken später dann nur an sich und ihren persönlichen Vorteil.

</ul>